

Leitfaden und Bewertungsrichtlinien zu Bachelorarbeiten

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Hinweise	2
1.1	Lernziele	3
1.2	Betreuung	3
1.3	Projektseminar	4
2	Durchführung der Arbeit	4
2.1	Experimentelle, empirische Studie	4
2.1.1	Literatursuche und -auswertung	4
2.1.2	Gliederung und Inhalt der Arbeit	4
2.1.2.1	Allgemeines	4
2.1.2.2	Gliederung der Arbeit	5
2.1.2.3	Stichworte zum Inhalt	5
2.1.3	Untergliederung der Methode	8
2.1.4	Beispiele für Fragestellung und Hypothese, Studiendesign, Stichprobe und Messsysteme	8
2.1.5	Weitere Hinweise	9
2.1.5.1	Literaturverwaltungsprogramm (Citavi)	9
2.1.5.2	Zitieren im Text nach dem Standard der APA	9
2.1.5.3	Beachtung von SI-Einheiten und Angabe der Maßeinheiten	9
2.1.5.4	Angabe statistischer Werte	9
2.1.5.5	Tabellen und Abbildungen	10
2.2	Systematische Reviews und theoretische Arbeiten	11
2.2.1	Abstract	12
2.2.2	Theorieteil	12
2.2.3	Methode	12
2.2.4	Ergebnisse	12
2.2.5	Diskussion	13
2.2.6	Literaturverzeichnis	13
2.2.7	Anhang	13
2.3	Theoretische Arbeiten	14
3	Bewertung der Bachelorarbeit	14
3.1	Auszug aus dem Bewertungsschema für Bachelor- und Masterarbeiten	15
3.2	Besonderheiten bei der Bewertung eines Reviews	16

Die folgenden Hinweise sollen helfen, Fragen der Herangehensweise, der Gestaltung und des angemessenen Umfangs einer Bachelorarbeit zu klären. Als Grundlage für dieses Dokument wurde der „Leitfaden und Bewertungsrichtlinien zu Bachelorarbeiten“ des Instituts für Psychologie genutzt (<https://www.psy.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/klinische-psychologie-und-psychotherapie/lehre-teaching/bachelor-und-masterarbeitsthemen.html>).

1 Allgemeine Hinweise

Der/die Studierende schreibt eine Arbeit mit dem Umfang von mindestens 30 und maximal 40 Seiten nach wissenschaftlichen Methoden in deutscher oder englischer Sprache. Die Bachelorarbeit wird in der Regel in der Fachwissenschaft (Gesundheitswissenschaften) geschrieben, kann aber auch in dem anderen gewählten Teilstudiengang mit Zustimmung der Betreuerin bzw. des Betreuers aus diesem Teilstudiengang gemäß Absatz 7 (Prüfungsordnung Lehramtsstudiengänge) oder interdisziplinär geschrieben werden. Eine interdisziplinär ausgerichtete Bachelorarbeit muss – je nach Schwerpunktsetzung – einem Teilstudiengang zugeordnet werden. Unabhängig davon in welchem Fach die Bachelorarbeit geschrieben wird, bleibt der angestrebte Studienabschluss ein Bachelor of Science (B.Sc).

Entsprechend der Prüfungsordnung der Lehramtsstudiengänge kann der/die Studierende mit dem Antrag auf Zulassung Themen und Prüferinnen oder Prüfer bzw. Betreuerinnen oder Betreuer vorschlagen. Dem Vorschlag für die Prüferinnen bzw. Prüfer ist soweit wie möglich und vertretbar zu entsprechen. Mindestens einer der Prüferinnen bzw. Prüfer (Erst- bzw. Zweitgutachter) muss den Status als Hochschullehrerin oder Hochschullehrer haben oder habilitiert sein. Auf Anfrage vermittelt der dezentrale Prüfungsausschuss den Studierenden eine Prüferin oder einen Prüfer. Mindestens einer der Prüferinnen oder Prüfer muss einen Professorentitel aufweisen.

Unter Berücksichtigung der Gesamtarbeitsbelastung (Bachelorarbeit, weitere Module auch in den anderen Teilstudiengängen bzw. dem anderen Teilstudiengang) beträgt die maximale Bearbeitungsdauer vier Monate ab Zulassung. Die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des zentralen Prüfungsausschusses kann bei begründetem und vor Ablauf der Bearbeitungsfrist gestelltem Antrag eine Verlängerung der Bearbeitungszeit genehmigen. Voraussetzung für eine Verlängerung der Bearbeitungszeit ist, dass die Gründe, die die Verlängerung erforderlich machen, nicht von dem/der Studierenden zu vertreten sind und unverzüglich, d.h. ohne schuldhaftes Zögern, angezeigt werden. Die Begründung für den Verlängerungsbedarf ist von dem/der Studierenden umfassend schriftlich zu erläutern und zu belegen, bei Krankheit durch Vorlage eines ärztlichen Attests bzw. qualifizierten ärztlichen Attests gemäß § 15 Absatz 2. Die Verlängerung darf grundsätzlich nicht die Hälfte der ursprünglich vorgesehenen Bearbeitungszeit überschreiten. In Fällen außergewöhnlicher Härte kann der zentrale Prüfungsausschuss im Einzelfall eine längere Frist gewähren.

Die Bachelorarbeit ist fristgerecht in dreifacher schriftlicher Ausfertigung sowie auch auf einem geeigneten elektronischen Speichermedium bei der Prüfungsstelle einzureichen. Bei der postalischen Zusendung an die Prüfungsstelle gilt das Datum des Poststempels als Abgabedatum. Für die Abgabe bzw. die Einlieferung der Bachelorarbeit obliegt dem Prüfling die Beweislast. Der Abgabezeitpunkt wird aktenkundig gemacht. Bei der Abgabe hat der/die Studierende schriftlich zu versichern, dass sie bzw. er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel – insbesondere keine im Quellenverzeichnis nicht benannten Internet-Quellen – benutzt hat, die Arbeit vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht hat und die eingereichte schriftliche Fassung der auf dem elektronischen Speichermedium entspricht. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch.

1.1 Lernziele

Mit der Bachelorarbeit soll der Nachweis erbracht werden, dass Sie in der Lage sind, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Ziel ist außerdem, dass Sie sich Fachwissen aneignen und ein wissenschaftliches Thema systematisch darstellen können und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion bzw. den kritischen Umgang mit der Fachliteratur schulen. Dabei ist es Ihre Aufgabe, relevante Literatur zu recherchieren und zu verwerten, Fragestellungen zu entwickeln, die Durchführung nach wissenschaftlichen Richtlinien vorzunehmen und die Ergebnisse zu diskutieren sowie Implikationen zu erarbeiten, die sich daraus ergeben.

1.2 Betreuung

Jede Bachelorarbeit muss von zwei Prüfenden betreut werden. Mindestens einer der Prüferinnen oder Prüfer muss einen Professorentitel aufweisen.

Die Studierenden sollen rechtzeitig vor der Themenausgabe beginnen, die gewünschte Betreuerin bzw. den gewünschten Betreuer im Arbeitsbereich Gesundheitswissenschaften für das vorgesehene Thema der eigenen Bachelorarbeit zu interessieren. Als betreuende Prüfende kommen alle hauptamtlich Lehrenden des Arbeitsbereiches Gesundheitswissenschaften in Frage, soweit das Thema ihr Fachgebiet betrifft. Es besteht auch die Möglichkeit hauptamtlich Lehrende aus den anderen Arbeitsbereichen der Bewegungswissenschaft auszuwählen. Zudem muss eine/r der Betreuer/innen Professor/in oder habilitiert sein. Beide Betreuer/innen sind gleichzeitig Gutachter/innen Ihrer Arbeit. Die betreuenden Prüfenden sollen nur Themen innerhalb ihres Fachgebietes annehmen.

In der Regel leistet der/die Erstbetreuer/in den Hauptteil der Betreuung, ist also erste/r Ansprechpartner/in für Sie. Grundsätzlich gilt, dass der/die jeweilige Betreuer/in über den Fortgang der Arbeit, die Verzögerungen gegenüber dem Arbeitsplan und Schwierigkeiten regelmäßig informiert werden sollte.

Es ist die Aufgabe der betreuenden Prüfenden, mit den Studierenden das Thema der Bachelorarbeit zu erarbeiten bzw. einzugrenzen und einen endgültigen Vorschlag zu erarbeiten. Die betreuenden Prüfenden sind während der Bearbeitungszeit Ansprechpartner der Studierenden für inhaltliche und methodische Fragen. Der Betreuungsaufwand in der Bearbeitungszeit setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorbesprechung, Beurteilung der Methodik und Beurteilung des Studienexposés.

Eine Ablehnung der Betreuung einer Bachelorarbeit durch Lehrende ist möglich. Sie sind nicht verpflichtet, eine bestimmte Bachelorarbeit zu betreuen. Ablehnungsgründe sind in der Regel Überlastung oder „fachliche Fremdheit“. Es gibt einen Anspruch der Studierenden auf die Betreuung einer Bachelorarbeit, aber nicht auf die Betreuung eines bestimmten Themas durch bestimmte Prüfende. Es ist sinnvoll, eine Studienberatung in Anspruch zu nehmen, falls Probleme auftreten. Die Prüfenden können Bachelorkolloquien anbieten. Es wird empfohlen, an diesen Kolloquien, die die Erstellung einer Bachelorarbeit beratend begleiten werden, regelmäßig teilzunehmen.

Die Studierenden schlagen im Antrag zur Ausgabe einer Bachelorarbeit in Absprache mit der bzw. dem betreuenden Prüfenden eine zweite Prüferin bzw. einen zweiten Prüfer vor, die bzw. der auch den Anforderungen an Prüfende an der Universität Hamburg entsprechen muss. Dies setzt voraus, dass die entsprechende Person einen zur Bewertung der Arbeit qualifizierenden Hochschulabschluss besitzt. Ebenso wie bei der Wahl des betreuenden Professors bzw. der betreuenden Professorin, ist es ratsam, die Themenstellung rechtzeitig mit dem zweiten Prüfenden abzustimmen.

1.3 Projektseminar

Nach Möglichkeit sollten Sie sich im Projektseminar (2. Studienjahr) in ein Forschungsfeld einarbeiten, um im 6. Semester die Bachelorarbeit anzufertigen. Im Seminar werden allgemeine Informationen zu Gestaltung, Gliederung und Entwicklung von Fragestellungen und zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben vermittelt.

2 Durchführung der Arbeit

Bachelorarbeiten können in Form eines systematischen Reviews (Literaturarbeit) oder einer theoretischen Arbeit oder im Rahmen einer empirischen Studie erstellt werden. Letzteres lässt sich zeitlich am besten umsetzen, wenn Sie kleinere Fragestellungen innerhalb eines Forschungsprojekts bearbeiten.

Grundsätzlich gliedert sich die Arbeit in Abstract, Einleitung, Theorieteil mit Forschungsstand, Fragestellung und Hypothesen, Methode, Ergebnisse, Diskussion und Fazit oder Schlussfolgerungen. Bei der Anfertigung der Arbeit gelten die Richtlinien der APA (American Psychological Association, 2007) zur Manuskriptgestaltung (APA Style).

Die Bachelorarbeit sollte einen Umfang von mind. 30 und max. 40 Seiten haben, ohne Abstract, Literaturverzeichnis und Anhang. Dabei sollten alle relevanten, wichtigen Informationen und Inhalte aufgeführt sein. Dazu ist es notwendig, einen wissenschaftlichen Schreibstil anzuwenden, der von ausholenden Ausführungen und Schilderungen von Theorien und Umständen absieht, sondern in deutlicher Sprache die wesentlichen Inhalte vermittelt. Charakteristisch für einen wissenschaftlichen Schreibstil sind einfache, treffende Sätze ohne viele Verschachtelungen und Nebensätze. Mit wenigen treffenden Worten etwas auszudrücken, gestaltet sich oftmals schwieriger als ausführlich zu beschreiben. Das sollten Sie bei der Zeitplanung bedenken. Unterliegen Sie nicht der Annahme, dass „nur noch das Schreiben der Arbeit“ schnell zu bewältigen sei. Es wird Ihnen empfohlen, zu Beginn ein Grundgerüst in Form einer ersten Gliederung zu erstellen, das dann im Verlauf mit Inhalt gefüllt wird.

2.1 Experimentelle, empirische Studie

2.1.1 Literatursuche und -auswertung

Es ist Ihre Aufgabe, die für Ihre Arbeit relevante Literatur zu finden und zu verwerten. Natürlich bekommen Sie auch Hinweise und Empfehlungen. Das ersetzt aber nicht die eigene Recherche. Benutzen Sie Literatur-Datenbanken wie Pubmed/Medline und Cochrane. Wenn Sie eine empirische Arbeit, ein Kapitel in einem Lehrbuch oder einer Monographie oder eine Übersichtsarbeit lesen, entscheiden Sie, welche der dort zitierten Quellen Sie im Original lesen wollen. Legen Sie sich eine Literatur-Datei unter Berücksichtigung der Regeln der APA an. Die Verwendung einer speziellen Software (Citavi) wird empfohlen, auch wenn man sich am Anfang etwas einarbeiten muss. Zur Literatursuche gehört, dass Sie die Literatur "befragen"; d. h. lesen Sie diese immer mit einem Ziel (z. B. erst einmal einen Überblick gewinnen; welche Theorien gibt es? Später bei empirischen Arbeiten: methodisches Vorgehen, Ergebnisse und deren Interpretation herausfinden). Es ist ein Irrglaube, dass man den Theorieteil der Arbeit am Ende, nachdem man "alles" gelesen hat, nur noch aufzuschreiben braucht! Das gelingt nur, wenn Sie gut vorgearbeitet haben. Fangen Sie rechtzeitig an, Ihren Theorieteil zu strukturieren. Suchen Sie dann gezielt in der Literatur nach Informationen zu den einzelnen Abschnitten.

2.1.2 Gliederung und Inhalt der Arbeit

2.1.2.1 Allgemeines

Allgemeine Anforderungen an die Gestaltung sind:

- einseitig beschriebene Seiten im Papierformat Din A4
- Zeilenabstand 1,5
- Seitenränder oben, unten und rechts 2,5 cm, links 3cm
- Seitenzahlen unten rechtsbündig oder mittig
- Verwendung eines gängigen Schrifttyps, z. B. Times New Roman (Schriftgröße 12) oder Arial (Schriftgröße 11)
- Textausrichtung Blocksatz (Empfehlung) oder wahlweise linksbündig
- Silbentrennung vorgeben
- konsistent immer nur einen Absatztyp benutzen:
 - entweder: Leerzeile; nächste Zeile wird nicht eingerückt
 - oder: keine Leerzeile, dann aber nächste Zeile um 1 cm einrücken
- Absätze sparsam einsetzen (normalerweise 2-4 auf einer Seite)
- Hervorhebungen im Text nur *kursiv* (nicht fett und nicht unterstrichen)
- Nach Möglichkeit soll die Gliederung nicht mehr als drei Ebenen haben
 - 1. Überschrift 1. Ebene, 14 pt, fett**
 - 1.1 Überschrift 2. Ebene, 12 pt, fett**
 - 1.1.1 Überschrift 3. Ebene, 12 pt, kursiv

Die korrekte Form einer wissenschaftlichen Arbeit ist ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung. Neben den hier dargestellten formalen Anforderungen betrifft dies auch die allgemeine Verständlichkeit der Ausführungen, eine adäquate Formulierung, richtige Grammatik und Rechtschreibung. Es empfiehlt sich, die Arbeit auf diese Punkte vor Abgabe durchsehen zu lassen.

2.1.2.2 Gliederung der Arbeit

Abstract

1. Einleitung mit Problem- und Zielstellung
2. Theoretischer Hintergrund (Stand der Forschung)
3. Fragestellung und Hypothesen
4. Methoden
5. Ergebnisse
6. Diskussion
7. Fazit oder Schlussfolgerungen

Literaturverzeichnis

Anhang

2.1.2.3 Stichworte zum Inhalt

Abstract

Das Abstract ist eine Zusammenfassung strukturiert nach Hintergrund, Fragestellung, Methode, Ergebnissen, Diskussion, Schlussfolgerungen, dargestellt auf einer Extraseite zu Beginn der Bachelorarbeit. Insgesamt sollte das Abstract aus max. 250-300 Wörtern bestehen und auf Deutsch und Englisch verfasst sein (background, question, methods, results, conclusion).

Einleitung mit Problem- und Zielstellung

Die Einleitung sollte den Leser für die vorliegende Arbeit interessieren und „Appetit“ auf den Text machen.

- Hinführung zum Thema, Relevanz des Themas (im Kontext des Forschungsstandes)
- Gegenstand der wissenschaftlichen Arbeit
- Eingrenzung bzw. Abgrenzung
- Angabe der Problem- und Zielsetzung
- Benennung, wovon die nachfolgenden Kapitel handeln, wie diese aufeinander aufbauen und in welchem Zusammenhang sie stehen.

Theoretischer Hintergrund (Stand der Forschung)

Der theoretische Teil sollte an der aktuellen wissenschaftlichen Debatte anknüpfen (sog. "Stand der Forschung").

- Begriffsdefinitionen, wichtige Begriffe, Theorien und Modelle
- Überblick über relevante Forschungsergebnisse (Literatur) unter Beachtung des methodischen Vorgehens
- Zusammenfassung wichtiger Erkenntnisse und Kommentierung deren Bedeutung für die Arbeit

Fragestellung und Hypothesen

Die Fragestellung wird aus dem Stand der Forschung abgeleitet. Die Hypothesen sind die Vermutungen, die zunächst bezüglich der Ergebnisse auf Basis der bisherigen Forschung hergeleitet werden. Sie müssen konkret und klar formuliert sein. Diese gilt es im empirischen Teil zu überprüfen. Demnach baut der empirische Teil (das Untersuchungsdesign) auf diesen auf bzw. wird durch diese begründet.

- Anzahl der Fragen und Hypothesen sollte überschaubar gehalten werden
- Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen
- Hypothesen besser gerichtet als ungerichtet formulieren (ungerichtet nur, wenn die Literatur keine konkreten Schlüsse zulässt oder die Studie neu und bahnbrechend ist)
- Operationalisierung (Transformation der Variablen in Messwerte)
- Vermeidung von doppelten Verneinungen

Methoden

Der Methodenteil muss so abgefasst werden, dass ein fachkundiger Leser alle notwendigen Informationen erhält, um den empirischen Teil replizieren zu können. Er sollte in folgende Gliederungspunkte unterteilt werden:

- Studiendesign
- Stichprobe
- Untersuchungsablauf
- Testverfahren
- Messsysteme
- Mathematisch-statistische Auswertung

Ergebnisse

Alle zum Verständnis der Befunddarstellung notwendigen Informationen, insbesondere Tabellen und Grafiken, müssen in den Text eingearbeitet werden.

- Darstellung der Ergebnisse in der Reihenfolge der inhaltlichen Bedeutung
- Untergliederung nach Fragestellung und Hypothesen

- Eröffnung durch allgemeine Beschreibung der Ergebnisse mit ein oder zwei Sätzen
- Fortsetzung mit detaillierter Beschreibung
- Darstellung in Tabellen und Grafiken (mit einer Legende versehen)
- Verhältnis von Tabellen, Abbildungen und Text angemessen gestalten
- Ergebnisinterpretation vermeiden

Bitte vermeiden Sie folgende Fehler:

- Angabe der statistischen Signifikanz mit $p = 0,000$ (p kann niemals null sein und sollte deshalb wie folgt formuliert werden: $p < 0,0001$)
- zwischen inhaltlich-relevanten Zahlen (z. B. Mittelwerte) und statistischer Prüfung liegen mehrere Seiten, so dass der Leser zum Verständnis hin und her blättern muss (empfohlene Vorgehensweise: Ergebnisse und statistische Prüfung in eine Tabelle integrieren)
- zu jedem Mittelwert sollte auch die Standardabweichung angegeben werden
- Die Darstellung der Ergebnisse der statistischen Analyse sollte in Tabellen und/oder Abbildungen erfolgen. Es werden sowohl signifikante als auch nicht signifikante Ergebnisse dargestellt. Signifikante Ergebnisse werden entsprechend gekennzeichnet.

Diskussion

Zusammenfassung der Hauptergebnisse und deren Evidenz, Implikationen für Forschung und/oder Praxis eingebettet in den Forschungsstand, Diskussion der Limitationen

- Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse (ein Absatz)
- Beantwortung der Fragestellung, Verifizieren bzw. Falsifizieren der Hypothese
- Interpretation, Erörterung und Erklärung der Ergebnisse
 - Vergleiche mit anderen Untersuchungen
 - Beginnen mit Gemeinsamkeiten
 - Diskussion von Besonderheiten, Abweichungen etc.
 - Abhängigkeit der Ergebnisse von der Methode und Stichprobe
- Selbstkritische Reflexion
- Limitierungen der Studie (z.B. methodische Einschränkungen).

Fazit, Resümee, Ausblick oder Schlussfolgerungen

- Darlegung der Konsequenzen
- Absteckung und kritische Einschränkung des Geltungsbereiches
- Projektion der Forschungsergebnisse in die Zukunft
 - Erwähnung offener Fragen
 - Formulierung von innovativen Forschungsvorschlägen

Literaturverzeichnis

Es wird nur Literatur in das Verzeichnis aufgenommen, die im Text zitiert wurde. Literatur, die zwar gelesen, aber nicht einschlägig verwendet wurde, wird nicht zitiert. Halten Sie sich dabei an die Zitierregeln nach APA Style.

www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2013.pdf

Anhang

Es werde alle für die Arbeit wichtigen Unterlagen aufgeführt.

- Tabellen mit Mittelwerten und Standardabweichungen
- Unterlagen zur Durchführung der Untersuchung und Analyse der Daten (Fragebögen, Tests, Instruktionen, Datentransformationen, etc.)
- Originaldatensatz auf CD beifügen.

2.1.3 Untergliederung der Methode

Stichpunktartige Ergänzung der Inhalte zu den jeweiligen Gliederungspunkten

Studiendesign

- Versuchsplan, unabhängige und abhängige Variablen nennen

Stichprobe

- Rekrutierung, Ein- und Ausschlusskriterien
- Charakterisierung (Anzahl, Geschlecht, Alter, Körperhöhe, Körpermasse)

Untersuchungsablauf

- Flowcharts und verbale Beschreibung der Teilschritte

Testverfahren

- Beschreibung gegebenenfalls mit Abbildung visualisieren
- Angabe der Gütekriterien

Messsysteme

- Hersteller angeben
- Beschreibung der Messdaten
- Messgenauigkeit angeben
- Fehlerfortpflanzung beispielhaft berechnen

Mathematisch-statistische Auswertung

- Anführen der Maße der beschreibenden Statistik (z. B. Mittelwert (M) \pm Standardabweichung (SD), der Prüfverfahren (z. B. T-Test, Varianzanalyse mit Messwiederholung) und Anwendungsvoraussetzungen (z. B. Normalverteilung oder Varianzhomogenität)
- Angabe der Effektstärke (z. B. Cohen's d oder partielles Eta Quadrat) und des Signifikanzniveaus (z. B. $p \leq 0,05$)

2.1.4 Beispiele für Fragestellung und Hypothese, Studiendesign, Stichprobe und Messsysteme

Fragestellung und Hypothesen

F: Verbessert sich die Mobilität von Patientinnen und Patienten nach Schlaganfall mit interdisziplinärer Therapie (ELP) stärker als durch Standardtherapie (Standard)?

H: Betroffene, die eine interdisziplinäre Intervention erhalten, haben nach Beendigung der Interventionsphase ein größeres Ausmaß an Mobilität als Betroffene, die Standardtherapie erhalten

Studiendesign

In einer longitudinalen Studie mit zwei Messzeitpunkten wurde der Einfluss der Therapieformen ELP und Standard als unabhängige Variablen auf die abhängige Variable Mobilität getestet. Es gab zwei Messzeitpunkte: T0 zum Zeitpunkt vor Beginn der Interventionsphase und T1 nach 6 Monaten Intervention.

Stichprobe

Die Untersuchung umfasste eine Stichprobe von 52 Probanden (30 Frauen, 22 Männer), die randomisiert den Therapieformen ELP und Standard zugewiesen wurden (Tab. 1). Die Rekrutierung erfolgte über Aushänge und Flyer.

Tab. 1. Übersicht über die Probandenstichprobe, $N = 52$

Therapieform	Alter [J]	Körperhöhe [m]	Körpermasse [kg]
ELP (N = 27)	71,7 ± 10,6	1,83 ± 0,02	78,9 ± 1,6
Standard (N = 25)	69,4 ± 8,8	1,80 ± 0,03	82,2 ± 1,3

Messsysteme

Die abhängige Variable Mobilität wurde anhand der Zeit für den „Timed up and go“ Test (TUG) gemessen. Bei dem Test wird die Zeit in Sekunden gemessen, die gebraucht wird, um von einem Stuhl aufzustehen, drei Meter zu gehen, wieder zum Stuhl zurück zu gehen und sich wieder hinzusetzen.

Tab. 2. Beschreibung der Messdaten

Kennwert	Kürzel	Maßeinheit
Mobilität	TUG	sek

2.1.5 Weitere Hinweise

2.1.5.1 Literaturverwaltungsprogramm (Citavi)

<https://www.rrz.uni-hamburg.de/services/software/rahmenvertraege/citavi.html>

Installieren von Citavi Free

- kostenlose Version Citavi Free unter www.citavi.com/download

Lizenzschlüssel anfordern

- Formular für die Lizenzschlüsselanforderung unter www.citavi.com/uni-hamburg

Wichtig: Als Authentifizierung dient die E-Mail-Adresse der Universität Hamburg.

Eingeben der Lizenzdaten in Citavi.

- Citavi starten und Lizenzschlüssel aus der E-Mail eingeben.
- Das Vorgehen wird in der Mail beschrieben.

2.1.5.2 Zitieren im Text nach dem Standard der APA

- Muster und Lehmann (2017) untersuchten....
- Untersuchungen zeigten einen Zusammenhang zwischen.... (Muster & Lehmann, 2017)
- Angabe der Seitenzahlen nur bei wörtlichen Zitaten: „Untersuchungen zeigten einen Zusammenhang zwischen....“ (Muster & Lehmann, 2017, S. 123).

2.1.5.3 Beachtung von SI-Einheiten und Angabe der Maßeinheiten

Bei Messwerten im Text und in Tabellen immer die Maßeinheit angeben.

- SI-Einheiten und Maßeinheiten in Tabelle angeben
- Körpermasse in kg, z. B. 75 kg (Leerstelle zwischen Ziffer und Maßeinheit beachten!)
- Körperhöhe in m, z. B. 1,75 m

2.1.5.4 Angabe statistischer Werte

Mittelwert (M) und Standardabweichung (SD) werden in Klammern angegeben:

- Die Probanden wiesen ein vergleichbares Alter auf ($M = 19,1$; $SD = 1,5$).

Chi-Quadrat-Werte (χ^2) werden mit Freiheitsgraden in einer Klammer angegeben. Der Chi-Quadrat-Wert (auf zwei Dezimalen gerundet) wird zusammen mit dem genauen Signifikanzlevel dargestellt.

- Bei dem Anteil der Teilnehmer, die erfolgreich die Eingangsprüfung bestanden haben, konnten keine Geschlechterunterschiede festgestellt werden ($\chi^2 (1) = 23,80$; $p = 0,04$)

T-Test-Ergebnisse (auf zwei Dezimalen gerundet) werden wie Chi-Quadrat-Werte angegeben, wobei ausschließlich die Freiheitsgrade in Klammern stehen.

- Es konnte ein signifikanter Geschlechterunterschied errechnet werden, $t(49) = 5,39$; $p < 0,001$, wobei die Männer bessere Ergebnisse erzielt haben.

ANOVAs Ergebnisse werden wie T-Test Ergebnisse angegeben, wobei zwei Freiheitsgradwerte anzugeben sind. Zuerst die des Haupteffekts, anschließend die des Interaktionseffekts. Es folgen der F-Wert (auf zwei Dezimalen gerundet) und das Signifikanzniveau.

- Es konnte ein signifikanter Haupteffekt für die Intervention errechnet werden, $F(1,143) = 5,41$, $p = 0,03$ und
- es liegt eine signifikante Interaktion vor $F(2,143) = 3,41$, $p = 0,04$, $\eta_p^2 = 0,124$.

2.1.5.5 Tabellen und Abbildungen

Was gehört in eine Datentabelle und wie sieht diese aus?

Im Text muss ein Verweis auf die Tabelle angegeben werden (Tab. 3). Die Tabelle wird nach dem Textverweis eingefügt. Jede Tabelle verfügt über eine Tabellenüberschrift und eine Spaltenüberschrift. Die Messdaten werden mit Mittelwert \pm Streuungsmaß (in der Regel arithmetisches Mittel \pm Standardabweichung) mit Maßeinheit angegeben. Die Maßeinheit sollte in der Tabelle nicht in der Überschrift stehen. Signifikante Ergebnisse sind in der Tabelle zu kennzeichnen. Die Tabelle muss sich durch die vollständige Beschriftung selbst erklären (Überschrift, gegebenenfalls Fußnote).

Beispiel für eine Tabelle:

Tab. 3. *Interventionseffekte zwischen Baselineuntersuchung (T1) und Folgeuntersuchung (T2)*

	T1	T2	P	Q	eta²	eta C Class	N
	M (SD)	M (SD)	(T1-T2)				
systolischer Blutdruck [mm Hg]	127,6 (19,2)	122,1 (16,8)	0,016	3	0,096	mittel	59
diastolischer Blutdruck [mm Hg]	84,7 (11,2)	79,7 (9,2)	0,001	3	0,195	groß	59
maximal erreichte Leistung [W]	156,4 (47,4)	166,2 (45,8)	0,001	3	0,205	groß	56
rel. max. Sauerstoffaufnahme [ml . kg ⁻¹ . min ⁻¹]	22,0 (4,9)	23,8 (5,9)	0,002	3	1,171	groß	53
Körperfettanteil [%]	35,1 (6,3)	34,5 (6,2)	0,017	3	0,096	mittel	59

M: Mittelwert, SD: Standardabweichung, p: Signifikanzniveau Innersubjektkontrast; Q: Anzahl Messungen, eta2: Effektstärke, eta C Class: Bewertung Effektstärke nach Cohen, N: Anzahl Probanden,

Was gehört in eine Abbildung und wie sieht diese aus?

Im Text muss ein Verweis auf die Abbildung enthalten sein (Abb. 1). Die Abbildung wird nach dem Textverweis eingefügt. Jede Abbildung verfügt über eine Abbildungsunterschrift, eine Legende, die Achsenbeschriftung mit Formelzeichen [Maßeinheit]. Signifikante Ergebnisse sind in der Abbildung zu kennzeichnen. Die Abbildung muss sich durch die vollständige Beschriftung selbst erklären.

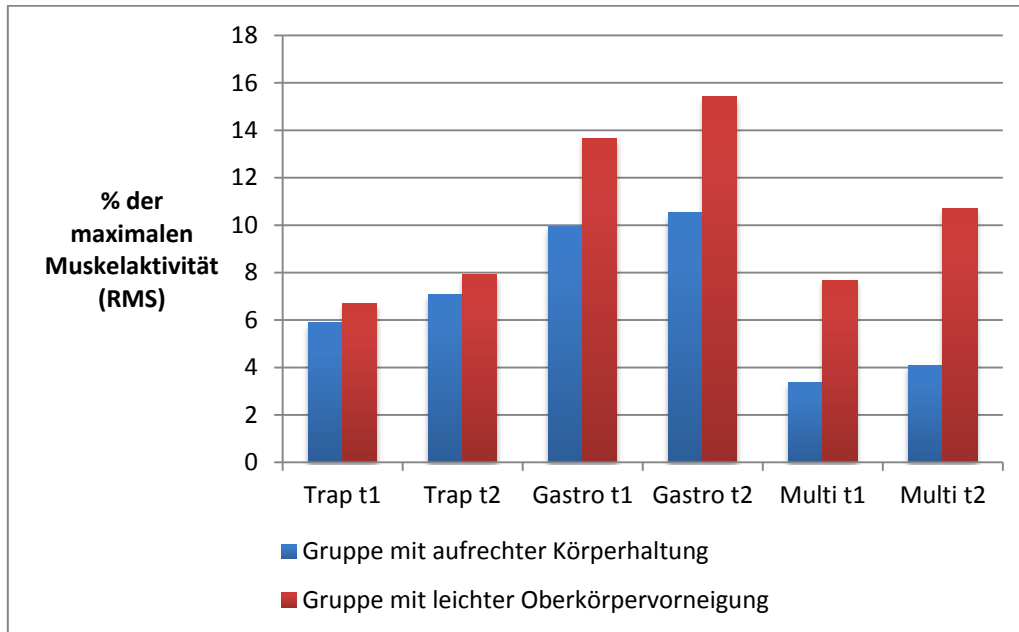


Abb. 1. Ergebnisse der Amplitudenparameter für die Kennmuskeln M. Trapezius (Trap), M. Gastrocnemius (Gastro) und Mm. Multifidii (Multi)

2.2 Systematische Reviews und theoretische Arbeiten

Die Gliederung und Hinweise für systematische Reviews und theoretische Arbeiten sind im Originaldokument „Leitfaden und Bewertungsrichtlinien zu Bachelorarbeiten“ des Instituts für Psychologie nachzulesen (<https://www.psy.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/klinische-psychologie-und-psychotherapie/lehre-teaching/bachelor-und-masterarbeitsthemen.html>).

Ein Review ist eine systematische Übersichtsarbeit, in der das Wissen zu einem bestimmten Thema durch geeignete Methoden gesammelt, zusammengefasst und bewertet wird. Dies geschieht nach wissenschaftlichen Kriterien. Die systematische Übersichtsarbeit kann selbst als wissenschaftliche Technik betrachtet werden. Sie beantwortet Fragestellungen, indem systematisch Studienergebnisse zusammengefasst und somit die Generalisierbarkeit beurteilbar gemacht werden. Definiertes und methodisches Vorgehen ist dabei wichtig, um systematische Verzerrungen des Ergebnisses durch subjektive Einstellungen des Reviewers und Publikationsverzerrungen zu vermeiden. Unsystematische Literaturstudien sind ohne wissenschaftliche Fundierung und haben keine Aussagekraft, da der Autor Studien zusammenträgt, die er für wichtig hält und es ist nicht nachvollziehbar, nach welchen Kriterien Literatur ausgewählt wurde, wie die Ergebnisse zustande kamen und welche Verzerrungen vorhanden sein könnten.

Grundsätzlich gelten bei der Erstellung einer Bachelorarbeit als Review die Gliederungen, die im Absatz 2.1 für experimentelle Arbeiten beschrieben sind (Abstract, Theorieteil mit Forschungsstand, Material und Methode, Ergebnisse, Diskussion, Literaturteil, Anhang). Jedoch gibt es bei einer Übersichtsarbeit Besonderheiten, die Sie berücksichtigen sollten. Dabei sollten Sie sich an den PRISMA-Kriterien halten (Moher et al., 2009), www.prisma-statement.org

Literaturrecherche: Sie ist wesentlicher Bestandteil eines Reviews. Sie ist die wissenschaftliche Methode, mit der geforscht wird und aus der die Ergebnisse resultieren und ggf. generalisiert werden. Dabei wird systematisch nach allgemeinen wissenschaftlichen Kriterien vorgegangen (PRISMA; Moher et al., 2009). Es sollen Artikel bzw. Studien zur Fragestellung herangezogen werden, die begutachtet und veröffentlicht wurden. Zur Literaturrecherche wird eine Liste angelegt, die eindeutig die Vorgehensweisen der

Literatursuche dokumentiert. Zunächst wird die Identifikation von Artikeln/Informationen/Aufzeichnungen/Berichten/Studien dargestellt (wie viele, wo und wie gefunden), dann ein Screening (Ein-/Ausschlusskriterien, wie viele und welche sind geeignet, wie viele und welche nicht?) gefolgt von der Darstellung der für die Fragestellung geeigneten und inkludierten Studien (wie viele Artikel inkludiert, wie viele und warum exkludiert) (PRISMA 2009 Flow Diagramm).

2.2.1 Abstract

Es gelten die Hinweise aus 2.1.2.2

2.2.2 Theorieteil

Überblick: Es sollte die Begründung bzw. Relevanz der Studie im Kontext mit dem Forschungsstand dargestellt werden. Stellen Sie alle Fragen, die in der Untersuchung behandelt werden, klar und deutlich dar und beziehen sich dabei auf Untersuchungsteilnehmer, Interventionen, Vergleiche, Ergebnisse und Studiendesign.

Bei einem Review gestaltet es sich manchmal schwierig zu unterscheiden, was Stand der Forschung ist und was Teil des Reviews sein soll. Sollte zu Beginn der Arbeit noch keine spezifische Fragestellung bestehen, kann nach einer allgemeinen Literaturrecherche zu einem übergeordneten Thema eine Fragestellung entwickelt werden und erst danach findet die gezielte Suche nach Studien statt, die diese Fragestellung behandeln. Die Fragestellung ergibt sich so schlüssig aus dem derzeitigen Wissensstand zum Thema und die Artikel/Studien, die zur Beantwortung der Fragestellung herangezogen werden, fassen Erkenntnisse aus einzelnen Untersuchungen zusammen, um sie generalisierbar zu machen.

2.2.3 Methode

Überblick: Strukturierte Darstellung des Studienauswahlprozesses.

In den methodischen Teil gehören Angaben zum gesamten Literaturfindungsprozess von der Identifizierung bis zur Inklusion von Studien. Dazu gehören auch die Schlagwörter, mit denen Sie die Literatur durchsucht haben. Es sollen Ein- und Ausschlusskriterien, spezielle Studiencharakteristiken hinsichtlich Untersuchungsgruppen, Studiendesign, Instrumente, etc. mit entsprechenden Begründungen berichtet werden. Außerdem sollen alle Informationsquellen angegeben werden (z. B. Literaturdatenbanken, Kontakte mit Autoren, sonstige Quellen). Alle Variablen, die in der Übersichtsarbeit betrachtet werden, sollen aufgelistet und definiert werden. Es sollte auch dargestellt werden, was unternommen wurde, um individuelle Biases (Bsp.: subjektive Interpretation der Ergebnisse durch spezielles Vorwissen oder bevorzugte Richtungen der Ergebnisse) oder Publikationsverzerrungen (Bsp.: es werden nur Studien einbezogen, die nur positive oder nur negative Ergebnisse zeigen und Annahmen stützen oder nicht stützen bzw. bestätigen oder nicht bestätigen) zu vermeiden.

2.2.4 Ergebnisse

Überblick: Strukturierte Darstellung der Ergebnisse mit Angabe der Anzahl der inkludierten Studien, Bericht der Studieneigenschaften und Ergebnisse aus den Studien.

Hier werden die Anzahl der Studien, die das Screening durchlaufen haben, angegeben, sowie die Anzahl der Studien, die anhand der Ein- und Ausschlusskriterien inkludiert wurden. Es werden die Gründe für die Exklusion dargestellt, vorzugsweise mit allen einzelnen Stufen des Prozesses. Hier bietet sich ein Flow Diagramm an (siehe PRISMA 2009 Flow Diagramm), das mit entsprechender Quellenangabe übernommen werden kann. Für jede Studie sollten Eigenschaften angegeben werden, für die entsprechende Daten ausgewählt wurden (z. B. Studiendesign, Untersuchungsteilnehmer, Interventionen, Ergebnisse). Es sollen Signifikanzen (auch nicht signifikant gewordene Ergebnisse) und Effektstärken für jede inkludierte Studie berichtet und ggf. nachträglich berechnet werden (Effektstärken), sofern möglich. Es bietet sich an, die Studien, entsprechend nach Themen oder zu

untersuchenden Variablen oder Outcomes gegliedert, in Tabellenform darzustellen und in den Anhang zu platzieren, wobei im Ergebnisteil im Text die Ergebnisse ausführlich berichtet werden müssen und auf die Tabellen verwiesen wird. Kleinere Tabellen können auch im Text untergebracht werden, sie sollten allerdings selbsterklärend und eindeutig lesbar sein. Dies gilt selbstverständlich auch für die Tabellen im Anhang.

2.2.5 Diskussion

Überblick: Zusammenfassung der Hauptergebnisse und deren Evidenz, Implikationen für Forschung und/oder Therapie eingebettet in den Forschungsstand, Diskussion der Limitationen.

Hier sollten die Hauptergebnisse zusammengefasst werden, einschließlich der Stärke der Evidenzen. Außerdem sollen die Relevanz für den Forschungsbereich, Therapie oder bestimmte Patienten- oder Probandengruppen etc. besprochen und auch Limitationen der einzelnen inkludierten Studien ausführlich diskutiert werden (aus denen sich der Ausblick auf zukünftige Studien ergibt) und die Limitationen des Reviews. Eine generelle Interpretation der Ergebnisse im Kontext weiterer Evidenzen sollte berichtet und Implikationen für zukünftige Forschung dargestellt werden.

Auch für ein Review gilt: In der Diskussion wird grundsätzlich die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Beurteilung und zur Selbstkritik zum Ausdruck gebracht. Am Ende des Diskussionsteils sollte ein Fazit stehen und Implikationen für Forschung und Praxis angegeben sein. Da der Verfasser mit dem Durchführen der Untersuchung und dem Schreiben der Arbeit in der Regel über seine eigene Ausgangsposition hinausgewachsen ist, sollte er am Ende nach Möglichkeit Vorschläge für eine Weiterführung in der Bearbeitung der Fragestellung machen, auch wenn er sie selbst nicht mehr weiterverfolgt.

2.2.6 Literaturverzeichnis

Es wird nur Literatur in das Verzeichnis aufgenommen, die im Text zitiert wurde. Was sonst noch gelesen, aber nicht einschlägig verwertet wurde, wird nicht zitiert. Studien, die bei der Recherche nach Ausschluss-Kriterien exkludiert wurden, werden ebenfalls nicht aufgeführt.

2.2.7 Anhang

Überblick: Aufführung aller für die Arbeit wichtigen Unterlagen.

In den Anhang gehören Tabellen, die alle Studien, die inkludiert wurden, darstellen. Der Titel der Tabelle sollte angeben, was Untersuchungsgegenstand war, in der Tabelle sollten in einer Spalte die Autoren und das Jahr genannt werden, in weiteren Spalten das Studiendesign, alle Variablen, alle Charakteristiken, die für die Übersichtsarbeit und deren Fragestellung relevant waren (z. B. Stichprobe, Studiendesign, Instrumente usw.), dann die Outcomes einschließlich der Evidenz.

In den Anhang gehören weiterhin eine CD mit dem Originaldatensatz sowie die eine nachvollziehbare Datenmatrix. Die Datenmatrix sollte alle Variablenlabels genau aufführen, so dass die Abkürzungen für die einzelnen Variablennamen eindeutig der Variablenbeschreibung auch durch Dritte zuzuordnen sind. Dabei sollen sowohl Rohdaten als auch aus diesen errechnete Variablen in der Matrix auftauchen (z.B. Werte der Items eines Fragebogens und die Gesamtscores, oder beispielsweise, wenn zur Datenanalyse Differenzen herangezogen wurden, sollen neben den Differenzen auch die Werte, die in die Berechnung der Differenzen einbezogen wurden, angegeben werden).

Beispiel:

Variablenname: ReAprae Variablenlabel: ReAprae-prä Reaktionszeit (MW) Kategorie A
Variablenname: ReApost Variablenlabel: ReApost-post Reaktionszeit (MW) Kategorie A
Variablenname: ReA Variablenlabel: ReA-Reaktionszeit (MW) Kategorie A (prä-post)

Ferner sollte im Anhang der Arbeit eine der Matrix zugehörige Legende vorhanden sein. Diese soll alle Variablennamen nochmals etwas ausführlicher in einer Tabelle aufführen. Die

Beschreibungen sollen kurz ausformuliert werden sowie die dazugehörigen Formeln bzw. Berechnungswege zur Variable, die in die Datenanalyse eingeflossen sind.

Beispiel:

ReAprae Reaktionszeit auf Stimuli Kategorie A vor Intervention

ReApost Reaktionszeit auf Stimuli Kategorie A nach Intervention

ReA Reaktionszeit auf Stimuli Kategorie A = Reaktionszeit prä - Reaktionszeit post

In den Anhang gehört auch Ihre Erklärung, dass Sie die Studie eigenständig durchgeführt und ausschließlich die Hilfsmittel verwendet haben, die Sie angegeben haben. Außerdem sollten Sie mit Ihrer Unterschrift bestätigen, dass Sie kein Gedankengut oder Texte anderer Personen übernommen haben, ohne diese entsprechend mit Quellenangaben zu kennzeichnen.

2.3 Theoretische Arbeiten

Bei einer theoretischen Arbeit geht es hauptsächlich um die Prüfung und/oder Gegenüberstellung von Modellen und Theorien. Es wird ebenfalls eine wissenschaftliche Fragestellung beantwortet durch die Bearbeitung relevanter wissenschaftlicher Literatur. Ziele bei einer theoretischen Arbeit sind z. B. die Ausarbeitung einer Gegenbehauptung zu einer bestehenden Theorie, Anwendung eines theoretischen Konzepts auf ein bestimmtes Problem, Weiterentwicklung eines theoretischen Modells, Vergleich von theoretischen Modellen, Entwicklung einer neuen Position oder die theoretische Aufarbeitung einer Forschungslücke zu einer bestimmten Theorie oder Position. Außerdem ist es möglich, zu einem bestimmten Thema einen Überblick zu erarbeiten und diese kritisch im Kontext des Forschungsstandes zu reflektieren.

Der/die Autor/in stellt die Entwicklung der Theorie dar und erweitert theoretische Konstrukte und/oder entwickelt eine neue Position. Alternativ analysiert er/sie bestehende Literatur, macht auf Mängel und Limitationen aufmerksam oder stellt die Überlegenheit von bestimmten Studien gegenüber anderen dar. Er/sie untersucht, ob die Literatur widersprüchlich ist und ob die Theorie durch empirische Beobachtung gestützt werden konnte oder ob es uneindeutige Ergebnisse gibt. Die Sektionen eines theoretischen Artikels werden dabei nach Beziehungen zueinander geordnet, wobei die Methode die konkrete Bearbeitung der Fragestellung (Theorievergleich o. ä.) ist. In der Diskussion und in den Schlussfolgerungen werden die Erkenntnisse aus der Arbeit diskutiert und es werden, wie beim Review oder empirischen Arbeiten, Implikationen für Forschung und Praxis dargestellt.

Auch für eine theoretische Arbeit gilt: In der Diskussion wird grundsätzlich die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Beurteilung und zur Selbstkritik zum Ausdruck gebracht. Am Ende des Diskussionsteils sollte ein Fazit stehen und Implikationen für Forschung und Praxis angegeben sein. Da der Verfasser mit dem Durchführen der Untersuchung und dem Schreiben der Arbeit in der Regel über seine eigene Ausgangsposition hinausgewachsen ist, sollte er am Ende nach Möglichkeit Vorschläge für eine Weiterführung in der Bearbeitung der Fragestellung machen, auch wenn er diese nicht mehr selbst weiterverfolgt.

3 Bewertung der Bachelorarbeit

Die Bewertung der Bachelorarbeit soll von beiden Prüfenden unverzüglich, spätestens sechs Wochen nach Einreichung, erfolgen. Bei einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Prüfungsverfahren oder aus vergleichbaren sachlichen Gründen kann der zentrale Prüfungsausschuss – unter Berücksichtigung der Bewerbungsfristen für die konsekutiven Masterstudiengänge – einen längeren Bewertungszeitraum einräumen.

Die Benotung der Bachelorarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der durch die beiden Prüferinnen bzw. Prüfer vergebenen Noten unter Berücksichtigung von § 14 Absatz 3. Wird die Bachelorarbeit nur von einem der beiden Prüfenden mit „nicht ausreichend“ (5,0) beurteilt, bestellt die bzw. der Vorsitzende des dezentralen Prüfungsausschusses eine dritte Prüferin bzw. einen dritten Prüfer. Beurteilt die Drittgutachterin bzw. der Drittgutachter die

Arbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0), so wird die Note der Bachelorarbeit als arithmetisches Mittel der drei Beurteilungen, unter Berücksichtigung von § 15 Absatz 3 der Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge, mindestens aber mit „ausreichend“ (4,0) festgelegt. Beurteilte die Drittgutachterin bzw. der Drittgutachter die Arbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0), so gilt diese Arbeit insgesamt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) benotet.

Die Bachelorarbeit kann bei einer Gesamtbeurteilung mit „nicht ausreichend“ (5,0) einmal wiederholt werden. Die Wiederholung muss in einem Zeitraum von sechs Wochen nach Bekanntgabe des negativen Prüfungsergebnisses beantragt werden. Eine zweite Wiederholung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich. Eine Rückgabe des Themas der Bachelorarbeit in der in Absatz 7 Satz 3 der Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge genannten Frist ist nur zulässig, wenn die/der Studierende von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch gemacht hatte.

3.1 Auszug aus dem Bewertungsschema für Bachelor- und Masterarbeiten

Allgemeine Aspekte der Darstellung

- Aufbau und Gliederung
- Klarheit und Verständlichkeit
- Korrektheit des äußeren Bildes
- Anschaulichkeit (Tabellen, Grafiken)

Literaturteil

- Gliederung
- Präzision
- Umfang der berücksichtigten Literatur
- Angemessenheit der Literaturlauswahl
- Korrektheit der Zitate und des Literaturverzeichnis
- Integration der dargestellten Ansätze

Konkretisierung der Fragestellung:

- Begründung der theoretischen Fragestellung
- Umsetzung der theoretischen in die empirische Fragestellung (Operationalisierung)
- Vollständigkeit bei der Berücksichtigung relevanter Variablen
- Angemessenheit des Untersuchungsplans

Datenerhebung und –auswertung

- Auswahl, Beschreibung und Umfang der Stichprobe
- Zuverlässigkeit der Datenerhebung bzw. Angemessenheit des Versuchsaufbaus
- Dokumentation des Ablaufs der Datenerhebung
- Objektivität und Vollständigkeit der Datenauswertung

Statistische Bearbeitung

- Begründung des statistischen Verfahrens
- Angemessenheit des statistischen Verfahrens
- Richtigkeit der Anwendung

Darstellung der Ergebnisse

- Gliederung, Präzision und Systematik der Darstellung
- Adäquatheit der Beantwortung der Fragestellung
- Bewertung der Ergebnisse auf dem Hintergrund der theoretischen Fragestellung und Hypothesen
- Angemessenheit der Generalisierung der Ergebnisse
- Diskussion von Stärken und Schwächen der eigenen Arbeit

Übergreifende Beurteilungsdimensionen

- Selbstständigkeit und Initiative bei der Planung

- Selbstständigkeit bei der Durchführung
- Unabhängigkeit von der Beratung des/der Anleiters/in oder weiterer Personen in inhaltlicher, methodischer oder organisatorischer Hinsicht
- Problemverständnis, kritische Reflexion der Arbeit.

3.2 Besonderheiten bei der Bewertung eines Reviews

Insgesamt geht in die Bewertung die Einhaltung der PRISMA-Richtlinien ein.

Für den Bereich der Datenerhebung und -auswertung in Abgrenzung zur experimentell empirischen Arbeit:

- Auswahlprozess der Studien von der Identifikation bis zur Inklusion
- Ein- und Ausschlusskriterien und deren Begründung
- Berücksichtigung von Verzerrungen
- Darstellung der untersuchten Variablen
- Darstellung der Studien-Charakteristika

Für den Bereich der Ergebnisse zuzüglich zum Bewertungsschema für empirische, experimentelle Arbeiten:

Darstellung der inkludierten Studien mit den Ergebnissen in strukturierten Tabellen.